

Berlin, 27.03.2013

Industrie- und Handelskammer zu Berlin
Hauptgeschäftsführer Jan Eder
Fasanenstraße 85
10623 Berlin

Hiermit erklären die folgenden Unternehmen, jeweils vertreten durch Ihre Geschäftsführer, ihren Austritt aus der IHK.

Begründung

Aufgabe der IHK ist es laut Satzung, die Interessen aller Ihrer Mitglieder zu vertreten. Wir als Unternehmen der Region sehen in den öffentlichen Äußerungen der IHK zum Nachtflugverbot jedoch nicht nur eine Nicht-Vertretung sondern eine aktive Schädigung unserer Interessen.

Ein Unternehmensstandort in Deutschland zeichnet sich nicht durch billige Produktionsmöglichkeiten im internationalen Wettbewerb aus, sondern durch Hochtechnologie. Daher sind die Unternehmen im Raum Berlin/Brandenburg in besonderem Maße durch weitsichtige Entscheidungen ihrer Unternehmensleitung und auf innovative und kreative Mitarbeiter angewiesen. Hierzu bedarf es der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit der hier in der Region arbeitenden Menschen.

Erfolgreiche Unternehmen benötigen begehrte Fachleute und müssen diesen auch etwas bieten. Da begehrte Fachleute auch Familien haben, entscheidet in zunehmenden Maße die Wohn- und Lebensqualität im Arbeitsumfeld die Entscheidung für eine Arbeitsplatzwahl mit. Ein Wohnumfeld in der Nähe eines Flughafens mit den Lärm- und Schadstoffbelastungen und den daraus resultierenden bekannten Gesundheitsgefährdungen ist hierfür kein Anreiz.

Die Absicht des Landes Brandenburg am Flughafen BER ein achtstündiges Nachtflugverbot einzuführen, unterstützt den Erhalt der Arbeitskraft der Arbeitnehmer und Arbeitgeber in der Region und sollte daher durch die IHK begrüßt werden.

Mit gegenteiligen Forderungen – wie vor kurzem artikuliert – folgt die IHK jedoch nachgewiesen falschen Parolen der Politik, vernichtet die Existenzbasis Ihrer Mitglieder und stellt sich damit selbst in Frage.

Durch Befürwortung des Standortes und der Forderung nach dessen Sicherung und Ausbau wird der strukturellen Entwicklung und damit der wirtschaftlichen Entwicklung der gesamten Region räumlich ein Riegel vorgeschoben. Den Unternehmen werden die wirtschaftliche Basis und grundlegende Entwicklungsmöglichkeiten entzogen - das sind vor allem das Angebot und die Sicherung von qualifizierten Arbeitskräften und deren notwendige Existenzbedingungen.

Die komplex wirkenden akuten und langfristigen Gefahren der Verlärmung einer Region durch uneingeschränkten Ausbau des Luftverkehrs sind bekannt und wissenschaftlich nachgewiesen (Gesundheitsgefährdung, längerfristige Qualifikationsabnahme durch Bevölkerungswechsel, Beeinträchtigung des Lebens- und Naturraumes, Zerstörung gesellschaftlicher und sozialer Strukturen usw.).

Wir sehen damit hier auch moralische und ethische Grenzen durch die IHK überschritten. Wer von einem stadtnahen Flughafen, der ca. 1,5 Millionen Menschen verlärmst (darunter auch wehrlose alte Menschen und Kinder) das Fliegen in der Nacht einfordert, der spielt in erheblichen Maße mit der Gesundheit und dem Leben dieser Menschen.

Wir machen die Verantwortlichen der IHK darauf aufmerksam, dass das Bundesumweltamt für den Standort Schönefeld ebenfalls ein Nachtflugverbot von 22-6 Uhr einfordert. Laut Bundesumweltamt entstehen durch Fluglärm allein im Raum Frankfurt am Main vermeidbare Gesundheitskosten in Höhe von ca. 400 Mio Euro jährlich. Für den Berliner Raum dürfte es etwa doppelt so hoch ausfallen, da diese Region doppelt so dicht besiedelt ist.

Wir möchten deshalb die Verantwortlichen der IHK in diesem Zusammenhang fragen, wie viel Krankheits- und auch Todesfälle sie für die von ihr aufgezeigten Vorteile eines regulären Fliegens innerhalb der Nachtruhezeit von 22-6 Uhr persönlich in Kauf nehmen würden?

Die IHK vertritt damit in unseren Augen - ebenso wie einzelne politisch verantwortliche Kreise,- kurzsichtige und kurzfristige Kapitalinteressen und eine selbstzerstörerische und gesellschaftsfeindliche Position.

Die Position der IHK widerspricht trotz besseren Wissens dem Grundgesetz diametral. Gerade die langfristige wirtschaftliche Entwicklung der Region wird durch diese rücksichtslose Politik gefährdet.

Die Unterzeichner können eine weitere Mitgliedschaft in der IHK **mit ihrem Gewissen nicht vereinbaren**. Wir sehen unsere eigene Gesundheit, wie auch die Gesundheit der in den Unternehmen angestellten und in der Region lebenden Mitarbeiter durch die Positionierung der IHK gefährdet.

Zudem sehen wir in den Äußerungen auch eine politische Positionierung der IHK, die wir ebenfalls nicht mit tragen können und wollen. Dieses umso mehr, da schon die Wahl des falschen Standortes keine Fachentscheidung, sondern eine politische Entscheidung war.

Wir fordern die IHK hiermit auf, unseren Austritt zu bestätigen oder alternativ ihre Erklärung zurück zu ziehen.

Unterzeichner:

Stage Tec Entwicklungsgesellschaft für prof. Audiotechnik mbH

IHK-Mitgliedsnummer: 000 390 6912, Geschäftsführer Dr. Helmut Jahne

Als Geschäftsführer der Stage Tec Entwicklungsgesellschaft für prof. Audiotechnik mbH, IHK-Mitgliedsnummer: 000 390 6912, ansässig in Köpenick, mit einem Umsatz von über 10 Mio Euro, davon einem Exportanteil von ca. 70 % in Ländern außerhalb der EU, ist das Unternehmen in hohem Maße international tätig. Trotz dieser starken internationalen Aktivitäten, die auch viel Luftverkehr erfordern, werden weder Nachtflüge benötigt, noch ist es notwendig Fracht nachts zu versenden oder überhaupt Fracht von innerstädtischen Flughäfen zu versenden. Weiterhin ist es für die weitere Entwicklung des Unternehmens nicht vorteilhaft, wenn an innerstädtischen Flughäfen, wie dem BER, ein Drehkreuz errichtet wird. Alle Erklärungen der IHK zum Flughafen BER laufen den Interessen des Unternehmens zuwider.

Dr. Helmut Jahne

Topcon Liegenschaften und Bauplanungsgesellschaft mbH,

IHK-Nr.: 04191205, Geschäftsführer: Manfred Kurz

Seebad Friedrichshagen AKLW GmbH,

IHK Mitgliedsnummer: 10701114815 Geschäftsführer: Tobias Apelt

Servatrix GmbH,

Geschäftsführer: Juliane Pfeiffer

Karnowski & Apelt GbR,

IHK Mitgliedsnummer: 10704052658

Dr. Jahne Vermögensverwaltung GmbH,

IHK-Mitgliedsnummer 10700563395, Geschäftsführer: Dr. Helmut Jahne

Surflay Nanotec GmbH,

Geschäftsführer: Dr. habil Lars Dähne

Andreas Gebauer Immobilien,

IHK Mitgliedsnummer : 107#1384414, Geschäftsführer: Andreas Gebauer